Rechenschaftsbericht 2017

Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche e.V.

Frankfurt am Main

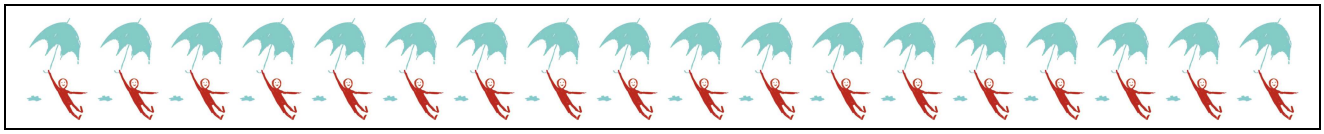
Kinder- und Jugendtelefon Frankfurt

Die Nummer

08001110333

bleibt bis auf weiteres ebenfalls gültig.

Das Kinder- und Jugendtelefon ist ein Angebot des Sorgentelefons für Kinder und Jugendliche e.V. Frankfurt in Zusammenarbeit mit der Nummer gegen Kummer in Wuppertal (www.nummergegenkummer.de)



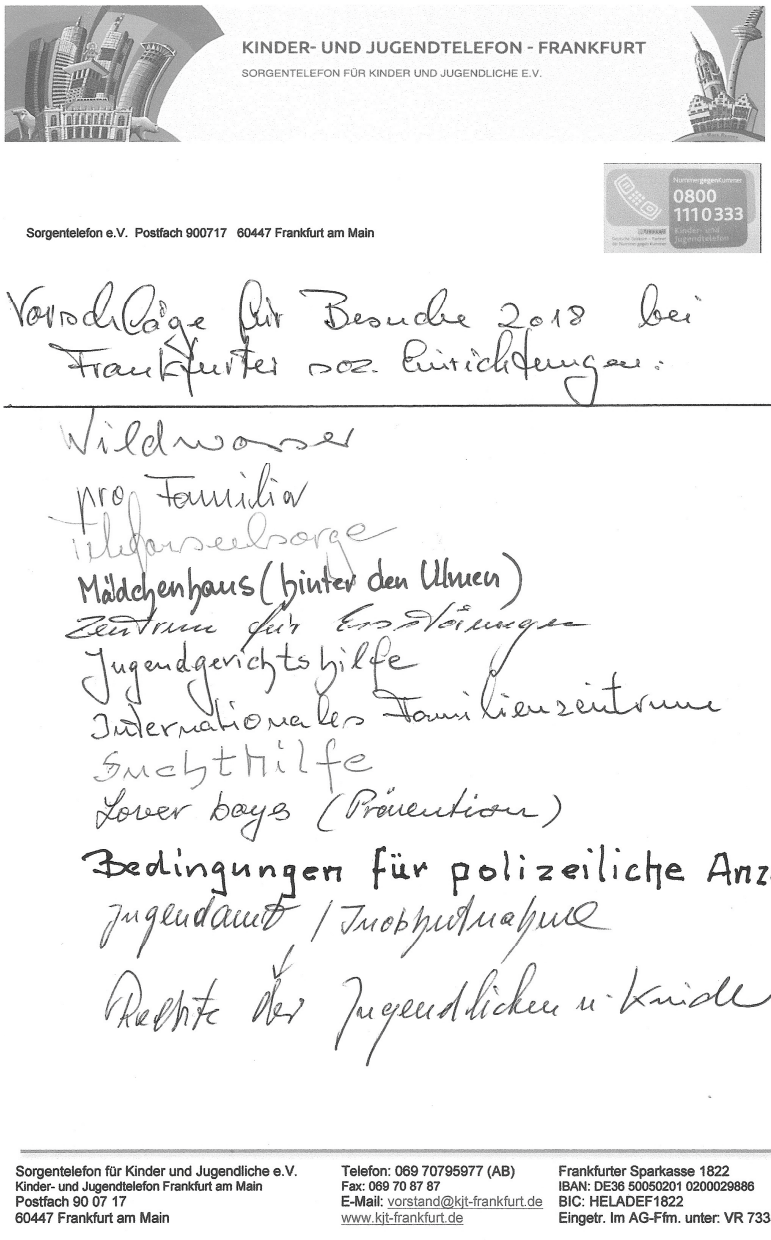
Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung..... 4
2. Danksagung..... 6
3. Satzung..... 7
4. Vorstand..... 8
5. Ausbildung..... 9
6. Beratung..... 9
7. Öffentlichkeitsarbeit/Aktivitäten..... 10
8. Fortbildung..... 11
9. Finanzen: Überblick..... 14
10. Finanzen: Einnahmen/Ausgabenrechnung..... 15
11. Statistik..... 16
12. Impressum..... 26

1. Einleitung

Unsere Frankfurter Wurzeln
Das Sorgentelefon und die Globalisierung

Wer die Räume des Sorgentelefons nach vollbrachter Schicht zufrieden oder auch zweifelnd verlässt, sieht an der Innenseite der Tür eine Art von Wunschzettel hängen mit einer Liste von Frankfurter Einrichtungen, die sich sozusagen "live" um Kinder und Jugendliche in Not kümmern.


KINDER- UND JUGENDTELEFON - FRANKFURT
SORGENTELEFON FÜR KINDER UND JUGENDLICHE E.V.

0800 1110333

Sorgentelefon e.V. Postfach 900717 60447 Frankfurt am Main

Vorschläge für Besuche 2018 bei Frankfurter soz. Einrichtungen:

Wildwasser
pro Familia
Bildungsseelsorge
Mädchenhaus (hinter den Ulmen)
Zentrum für Erziehungen
Jugendgerichtshilfe
Internationales Familienzentrum
Suchthilfe
Lover boys (Prävention)
Bedingungen für polizeiliche Anzeige
Jugendamt / Inobhutnahme
Rechte der Jugendlichen u. Kinder

Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche e.V.
Kinder- und Jugendtelefon Frankfurt am Main
Postfach 90 07 17
60447 Frankfurt am Main

Telefon: 069 70795977 (AB)
Fax: 069 70 87 87
E-Mail: vorstand@kjt-frankfurt.de
www.kjt-frankfurt.de

Frankfurter Sparkasse 1822
IBAN: DE36 50050201 0200029886
BIC: HELADEF1822
Eingetr. im AG-Ffm. unter: VR 7333

Es handelt sich um eine Wunsch-Besuchsliste, denn es ist alter Brauch beim Sorgentelefon, immer mal wieder lebendigen Kontakt zu den Menschen aufzunehmen, die wir

den Anrufern zuweilen empfehlen. Jugendamt, Polizei, Drogenberatung, Mädchenhaus, Sleep-Inn - die Liste wird immer länger, und die Gründe, gerade diese oder jene Einrichtung endlich mal wieder zu besuchen, sind immer triftig. Nur die verfügbare Zeit unserer Ehrenamtlichen setzt der Neugier Grenzen, zumal es ja auch Schulklassen gibt, welche die "Nummer gegen Kummer" lebendig bei sich haben wollen.
So geht das nun seit vierzig Jahren; denn im Herbst dieses Jahres 2018 feiern wir den 40. Jahrestag unserer Gründung. Fünf Studenten der Frankfurter Universität hatten sich damals im tiefsten Bockenheim auf ein waghalsiges Abenteuer eingelassen, das bis heute nicht zu Ende ist. Man stelle sich das einmal vor: Eine 15jährige, die im Jahre 1978 dem Sorgentelefon ihren Liebeskummer anvertraute, ist nunmehr 55, vielleicht selbst Mutter oder gar schon junge Großmutter. Ihr Liebeskummer ist verflogen, aber es gibt ihn immer wieder neu, eingekleidet in die Moden einer sich rasch wandelnden Welt.
Diesem Wandel werden wir in diesem Jahr besonders intensiv nachgehen, denn wir wollen die vielen Menschen aus Frankfurt und Umgebung, von denen wir vielfältig profitieren, als Gäste zum Jubiläum begrüßen.
Wir sind seit vielen Jahren Mitglied in der Frankfurter AG "Die Rechte der Kinder", nehmen Anteil an der Ehrenamtsmesse, lernen bei "Schwellen runter" jedes Jahr auch die Offenbacher Jugendhilfeeinrichtungen immer wieder neu kennen (und natürlich die beteiligten Schulkinder!), pflegen enge Beziehungen zum Frankfurter Jugendamt und zur Stadtverwaltung von Neu-Isenburg und pflegen Kontakte zu heimischen Unternehmen, die unserer Arbeit wohlgesonnen sind.
Diese Verwurzelung im lokalen Humus ist ein wichtiger Bestandteil unserer Identität als Verein und ein Teil der stetigen Qualitätssicherung unserer Beratungsarbeit. Wohl sind wir Teil eines großen Netzwerkes der "Nummer gegen Kummer" mit deutschen und gar europäischen Dimensionen und haben auch Anrufer aus München oder Stralsund.
Wenn wir mit denen z. B. auf die Arbeit der Jugendämter zu sprechen kommen, dann hilft uns, dass unlängst eine Mitarbeiterin des Frankfurter Jugendamts aus ihrer täglichen konkreten Arbeit berichtet und neue Entwicklungen in Recht und Gesellschaft aufgezeigt hat.
Dieser Rechenschaftsbericht erzählt unter anderem auch, wie sehr wir uns als heimisches Gewächs verstehen und entwickeln.

2. Danksagung

Ohne unsere Sponsoren...

...läuft am Telefon nichts!

Es gibt immer wieder Überraschungen: In den vergangenen Jahren erhielten wir eine monatliche Spende von € 20,00 in schöner Regelmäßigkeit, und wir wissen nicht von wem. Hier will jemand keinen Dank, keine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung, nur einfach helfen. Natürlich ist es reizvoll zu spekulieren, wie der Mensch von unserer Arbeit erfahren hat, welche Informationen und Gefühle ihn antreiben. Vielleicht liest er ja unseren Rechenschaftsbericht.
Die eigentlichen Nutznießer aller Zuwendungen bedanken sich in der Regel nicht - die Kinder und Jugendlichen, die uns anrufen. Sie haben genug zu tun mit ihren Problemen und kümmern sich gewiss nicht um die Arbeitsbedingungen des Sorgentelefons.
Darum sprechen wir hier stellvertretend für sie alle!
Unseren Geldgebern, Sponsoren und sonstigen „Fans“ danken wir sehr herzlich! Es sind Behörden, Firmen und Privatleute, die auf die Idee gekommen sind, das Sorgentelefon finanziell zu unterstützen. Sie werden nachfolgend genannt.
Und ganz nebenbei: Auch jedes Vereinsmitglied zahlt treu und brav seinen Jahresbeitrag.

Hier ist die Liste unserer größten Spender im Jahr 2017:

Jugendamt Frankfurt

Aktive und passive Mitglieder

Land Hessen

Jugendamt Offenbach

Optik Rainer Brenner GmbH

Freunde Frankfurt e.V.

Fraport – Frankfurt

Stadt Neu-Isenburg

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

3. Satzung

Unsere Satzung regelt u. a. das Vereinsziel, die Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft sowie die Rechte und Pflichten der Vereinsorgane (Mitgliederversammlung, Vorstand, Ausbildungsgruppe). **Ziel des Vereins** ist es, Kinder und Jugendliche in Not- und Problemlagen telefonisch zu beraten. Unser Beratungsangebot wendet sich dabei in erster Linie an solche Kinder und Jugendliche, die sich in körperlicher, seelischer und/oder geistiger Bedrängnis befinden. Bei Bedarf vermitteln wir auch Adressen von Institutionen und Beratungsstellen, bei denen sich AnruferInnen zu einem speziellen Thema direkt Informationen oder Hilfe besorgen können.
Um die nötige Professionalität zu gewährleisten, dürfen nur solche Personen **aktive Vereinsmitglieder** werden, die

- an einer vereinsinternen Ausbildungsgruppe erfolgreich teilgenommen haben,
- sich verpflichten, mind. 2 Jahre am Telefonberatungsdienst teilzunehmen,
- regelmäßig vereinsinterne Supervisionen, Fortbildungen und Mitgliederversammlungen besuchen
- und mindestens 25 Schichten à 3 Stunden jährlich absolvieren.

Im Mai 2017 haben wir auf unserer Jahreshauptversammlung beschlossen, anstelle von fünf nur noch drei aktive Mitglieder in den Vorstand zu wählen. Da wir jetzt eine Bürokraft haben, hat sich die Arbeit für den Vorstand doch erheblich verringert. Die Satzung wird daher entsprechend geändert.
Unsere komplette Satzung (Stand 2008) finden Sie auf unserer Homepage unter www.kjt-frankfurt.de.

4. Vorstand

Die jährliche Jahreshauptversammlung am 31. Mai 2017 entlastete den bisherigen Vorstand und wählte folgende Mitglieder für die Dauer von einem Jahr in den neuen Vorstand:

Niels Kunzelmann	**Unternehmensberater**
Kathrin Schmitt	**kaufm. Angestellte**
Gönke Zabel	**Psychologin M.Sc.**

Hier der entsprechende Abschnitt aus unserer Satzung:

§ 8 Rechte und Pflichten des Vorstandes

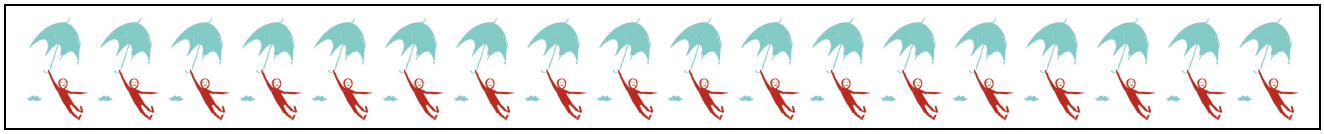
1. Dem Vorstand obliegt die Geschäftsführung, die Ausführung der Vereinsbeschlüsse und die Verwaltung des Vereinsvermögens.
2. Der Vorstand arbeitet als Gesamtvertretung paritätisch.
3. Nach Abstimmung der Vorstandsmitglieder ist die Vertretung durch je ein Vorstandsmitglied ausreichend.
4. Der Vorstand ist gegenüber der Mitgliederversammlung zur Rechenschaft verpflichtet.
5. Der Vorstand beruft die Mitgliederversammlung.
6. Der Vorstand ist verpflichtet, in alle namens des Vereins abzuschließenden Verträgen die Bestimmung aufzunehmen, dass die Vereinsmitglieder nur mit dem Vereinsvermögen haften.
7. Der Vorstand wird auf die Dauer von 1 Jahr gewählt.
   Die jeweils amtierenden Vorstandsmitglieder bleiben nach Ablauf ihrer Amtszeit so lange im Amt, bis ihre Nachfolger gewählt sind.
8. Der Vorstand entscheidet mit einfacher Mehrheit.
9. Beschlüsse des Vorstandes können bei Eilbedürftigkeit auch schriftlich oder fernmündlich gefasst werden, wenn alle Vorstandsmitglieder ihre Zustimmung zu dem Verfahren schriftlich oder fernmündlich erklären.
10. Schriftlich oder fernmündlich gefasste Vorstandsbeschlüsse sind schriftlich niederzulegen und von einem Vorstandsmitglied zu unterzeichnen.

5. Ausbildung

Unser Ausbildungskonzept ist sehr umfassend und professionell und wurde seit Gründung des Vereins vor nunmehr 40 Jahren immer wieder nach den neuesten fachlichen Erkenntnissen überarbeitet.
Zur Ausbildung gehört neben der Vermittlung der wichtigsten Themenschwerpunkte, die von den Anrufern und AnruferInnen häufig angesprochen werden, die Schulung in der Gesprächsführung, zahlreiche Rollenspiele sowie mehrere Hospitationen bei den erfahrenen Berater*innen.
Unsere vier Ausbilder*innen kommen immer aus den Reihen der aktiven Mitglieder und erhalten lediglich eine Aufwandsentschädigung. Es ist gewährleistet, dass immer eine ausgebildete Fachkraft, unter den Ausbildern ist. Eine neue Ausbildungsgruppe wird immer dann vorbereitet, wenn durch die leider bestehende Fluktuation sich abzeichnet, dass wir in naher Zukunft nicht mehr in der Lage sind, die Schichten kontinuierlich zu besetzen.
Dies ist z.Z. der Fall. Im Januar 2018 beginnt eine neue Ausbildungsgruppe, die ab April 2018 sicherstellen wird, dass wir auch in Zukunft zuverlässig unserer Arbeit nachgehen können. Da diese Ausbildungen doch immer ca. € 5.000,00 kosten, sind wir in solchen Jahren immer besonders auf Spenden angewiesen.

6. Beratung

Unsere Arbeitsweise basiert auf einem offenen und vorurteilsfreien Annehmen jedweden Anrufers. Unser Ziel ist das Hinführen der Anrufenden zu eigenen Entscheidungen, nicht das Vorgeben von Lösungen. Gerade bei sehr jungen Anrufern kann es jedoch auch einmal hilfreich sein, mehrere Alternativen anzubieten und dem Anrufer den für ihn passenden Weg auswählen zu lassen. Sofern notwendig, verweisen wir auf andere Beratungsstellen oder geeignete Langzeithilfen. Die Anrufer*innen bestimmen die Ziele und Inhalte des Gespräches selbst. Unsere Beratung dient vor allem der Bewältigung akuter Konfliktsituationen. Wir legen größten Wert auf die absolute Anonymität der Anrufenden, aber auch auf die Anonymität der Berater*innen.
Wir bieten keine therapeutischen Maßnahmen bei unserer Telefonberatung an, sondern nur einmalige Kontakte. Kinder und Jugendliche sollen in Gesprächen mit uns die Möglichkeit erhalten, eine gesunde Distanz zu ihrer konkreten Konfliktsituation herzustellen und mit unserer Hilfe Wege finden oder Ideen bekommen, die das weitere Handeln bestimmen können.



7. Öffentlichkeitsarbeit und Aktivitäten

Wie in jedem Jahr so auch im zurückliegenden Jahr 2017 haben wir uns bemüht, das hohe Niveau unserer Beratungstätigkeit für Kinder und Jugendliche zu gewährleisten. Dabei konnten wir auf die Unterstützung unseres Dachverbandes, der Nummer gegen Kummer (NgK) und anderer Einrichtungen der Jugendhilfe zählen.

Um künftige ehrenamtliche Berater zu gewinnen und um uns in der Öffentlichkeit als gemeinnütziger Verein darzustellen war die Öffentlichkeitsarbeit ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Hier einige Beispiele.

Am 18. Januar besuchte uns eine Mitarbeiterin des Frankfurter Jugendamts in unseren Räumen und informierte kompetent über die vielfältigen Möglichkeiten einer Zusammenarbeit.

Am 04. Februar nahmen zwei unserer Mitarbeiter*innen an der Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft der hessischen Kinder und Jugendtelefone (LAG) in Gießen teil. Verhandelt wurde u.a. über die Verteilung des zu erwartenden Zuschusses des Landes Hessen an die 6 hessischen Standorte.

Am 21./22. April fand die Jahrestagung der Nummer gegen Kummer in Fulda statt, an der zwei unserer Mitarbeiter*innen teilnahmen. Tagesordnungspunkte waren u.a. : Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising, Wohlfühlen in meinem Verein, und Jugendmedienschutz.

Um das veränderte Medienverhalten ging es auf Antrag des Jugendtelefons Wiesbaden bei der Mitgliederversammlung am 28. und 29. April in Fulda, bei dem unser Verein ebenfalls vertreten war. Es wurde über die Möglichkeit diskutiert, die Ratsuchenden auf anderen Wegen als die bisherigen zu erreichen.

Am 08.06. wurde es zwei unserer Mitarbeiter auf Einladung einer Versicherungsgesellschaft, die namentlich nicht genannt werden möchte, ermöglicht, unseren Verein, das Frankfurter Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche e.V. vorzustellen und ausführlich über unsere Arbeit zu berichten. Der Besuch hatte zum Ziel, eine finanzielle Zuwendung zu akquirieren, die dann auch erfolgte.

Am 10. Juni nahmen zwei unserer Mitglieder an einem Straßenfest der „Freunde Frankfurts“ teil, wo uns ebenfalls die Möglichkeit geboten wurde, unsere Arbeit und unseren Verein vorzustellen. Wegen der positiven Resonanz wurde unserem Verein der Erlös der dort veranstalteten Tombola zugesprochen.

Am 03. September fand im Frankfurter Römer die alljährliche Ehrenamtsmesse statt, an der wir wieder mit einem Stand vertreten waren, um über unsere Arbeit zu informieren und ggf. neue Berater*innen für unsere Arbeit zu gewinnen.

Einige Mitarbeiter nahmen auch in diesem Jahr vom 06. bis 08. November an der Veranstaltung „Schwellen runter“ an der Geschwister Scholl-Schule in Offenbach teil. Themen waren u.a. „Gewalt auf dem Schulhof und in der Familie“, „frühe Schwangerschaften“, „Mobbing“ etc. Dieses Projekt wird seit ca. 15 Jahre vom Offenbacher Jugendamt organisiert und gibt Schülern der 7. und 8. Klasse aus verschiedenen Schulen die Möglichkeit, die sozialen Einrichtungen der Stadt kennenzulernen. Hier nehmen immer etwa 150 Schüler teil. Die Schüler suchen sich dann die entsprechende Einrichtung aus, bei der sie denken, dass die Themen, die sie vorher besprochen haben, am besten aufhoben sind. Etwa 25 Schüler konnten dann an zwei Tagen ausprobieren, wie obige Themen am Sorgentelefon mit Anrufern bearbeitet werden.

Die 13. Arbeitstagung ‚Kinder- und Jugendtelefon 2017‘ fand am 13. und 14. November in Erfurt statt. Die NgK informierte zum aktuellen Stand der neuen ACD-Technik, zur E-Mail-Beratung und zur Öffentlichkeitsarbeit allgemein. Zwei unserer Mitarbeiter waren anwesend.

8. Fortbildungen 2017

Um kompetent und empathisch auf die Probleme der Anrufenden eingehen zu können, sind neben der verpflichtenden Supervision (zweimal monatlich) regelmäßige Fortbildungen für die aktiven Berater*innen vorgesehen. Zweimal jährlich organisiert das Sorgentelefon für Kinder und Jugendlichen Frankfurt e.V. mehrtägige Fortbildungsveranstaltungen, die allen Beratern offenstehen. Der Informationsbedarf wird gemeinsam erarbeitet. Zur Durchführung werden externe Referenten oder Referentinnen ausgewählt und eingeladen.

Auch an den von der Nummer gegen Kummer angebotenen Fortbildungen zu den unterschiedlichsten Themen nehmen unsere Mitarbeiter*innen sehr gern teil.

Am 05. bis 07. Mai nahm eine Mitarbeiterin an der NgK-Fortbildung zum Thema „Ist meine Beratung noch gut“ in Bielefeld teil. Dort konnte die eigene Kompetenz überprüft werden.

Vom 16. bis 19. Juni fand in der Tagungsstätte Schmerlenbach die vom Verein ausgerichtete Frühjahrsfortbildung zum Thema „Kooperative, lösungsorientierte und traumazentrierte Beratung“ statt.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der hessischen Kinder- und Jugendtelefone lud am 26. August zum Thema „Häusliche Gewalt“ nach Fulda ein, an der neun Mitglieder des Sorgentelefons Frankfurt teilgenommen haben.

Am 27. September fand eine Tagesveranstaltung des ‚PARITÄTISCHEN Hessen‘ zum Thema „Perspektiven der Integration Geflüchteter“ statt, an der eine Mitarbeiterin teilnahm.

Zur vereinsinternen Herbstfortbildung trafen sich zahlreiche Mitarbeiter*innen des Sorgentelefons vom 27. bis 29. Oktober im „Franziskanischen Zentrum für Stille und Begegnung“, in Hofheim am Taunus. Hier ging es um die „klientenzentrierten Beratung nach Carl Rogers“. Eines der Grundpfeiler unserer Beratungstätigkeit.

An der Fortbildung zum Thema „Sexting unter Jugendlichen“ bei pro Familia Frankfurt am 21. November nahmen zwei Kolleginnen teil.

Die Wochenendfortbildungen, die wir zwei Mal im Jahr veranstalten, sind ein wichtiger Faktor, um die ständige Professionalität unserer Beratung zu gewährleisten, außerdem ist auch der gruppendynamische Effekt nicht zu vernachlässigen; da wir in unserem Verein durch die basisdemokratische Struktur sehr eng und sehr oft zusammenarbeiten, ist es wichtig, dass auch die Beziehungen der einzelnen Mitglieder untereinander harmonisch sind, und dies wird durch diese Wochenendfortbildungen ebenfalls unterstützt.
Damit Außenstehende sich einmal eine Vorstellung machen können, was in dieser Richtung in den letzten 17 Jahren vom Verein organisiert worden ist, findet man im Anschluss eine Liste der Themen, die von uns jeweils von Freitag bis Sonntag mit erfahrenen Referenten bearbeitet wurden:

Wochendfortbildungen vom Sorgentelefon -Frankfurt von 2000 - 2017			
Jahr	**Thema**	**Ort**	**Referent/in**
2000	sexuelle Gewalt	Fürsteneck	Dr. Katharina Maucher
2000	Transaktionsanalyse	Aarbergen Panrod	Dipl. päd. Dr. Gisela Trüller
2001	Klientenzentrierte Gesprächsführung	Wetzlar Sportjugend	Dipl.Päd. Anne Vohmann
2001	Sexuelle Werte von Jugendlichen	Aarbergen Panrod	Herr Wanielik
2002	Klientenzentrierte Gesprächsführung	Fürsteneck	Dipl.Päd. Anne Vohmann
2002	Systemische Beratung	Rommerz	Dipl. Soz.päd. Jörg Eltzholz
2003	Grenzen wahren - öffnen - setzen	Aarbergen-Panrod	Dr. Doris Knödler-Bunte
2003	Gewalt in der Familie	KJT- Frankfurt	Dr. Katharina Maucher
2004	Ängste bei Anrufern und BeraterInnen	KJT - Frankfurt	Frau Dr. Doris Knödler-Bunte
2004	Modulation und Sensibilisierung der Stimme	KJT - Frankfurt	Galli - Theater Frankfurt
2005	Rogers. Klientenzentrierte Gesprächsführung	Villa Phantasia Burg Hauneck	Dr. Christiane Kreis
2005	Systemische Beratung	Wetzlar Sportjugendheim	Dipl. Soz.päd. Jörg Eltzholz
2006	Agression bei Kindern und Jugendlichen	Fürsteneck	Kommissarin Bopp Jaguar-Wiesbaden
2006	Akzeptanz, Wertschätzung	Marienhaus Höchst im Odenwald	Christina Hess Claudia Dinnes-Sommerhof
2007	Immigration und sozial schwache Schichten	Kloster Schwanberg	Dipl.psych. Lucyna Wronska
2007	Umgang mit Agression am Telefon	Seminarhaus IATE Seyn	Dr. Frank Herrath
2008	Traumatherapie	Wetzlar Sportjugend	Dipl.psych. Lucyna Wronska
2008	Zwischenmenchliche Kommunikation	St. Georgen Frankfurt	Marianne Schraut
2009	Gewalt gegen Kinder	Kloster Schwanberg b. Würzburg	Dr. Katharina Maucher
2009	Mobbing in der Schule	Remagen - Rolandseck	Dr. Nicole Welter
2010	Sucht	St. Hildegardis	Waltraud Velte
2010	Sexualität bei Jugendlichen	Vogelsburg b. Volkach	Lucina Wronska
2011	Trauma	Kloster Höchst im Odenwald	Dr. Nicole Welter

2012	Sexualität bei Jungen	Grünberg	Dipl. päd. Wolfgang Werner
2012	Pubertät	Steinberg im Taunus	Dr. Katharina Maucher
2013	Gewalt und Mobbing in Schulen	St. Hildegardis	Dr. Peter Rosenkranz
2013	Die Rolle des Beraters Grenzen, Tabus...	Kloster Engelthal	Jörg Müller Heilpraktiker
2014	Systemisches Denken und Handeln	St. Vinzenz Palotti Limburg	Dipl. Soz.päd. Jörg Eltzholz
2014	Grenzen der telefonischen Beratung	St. Hildegardis	Dipl.psych. Christine Zwanzger-Mosebach
2015	Umgang mit traumatisierten Mädchen und Jungen.	Kloster Engelthal	Brigitte Weiss Wildwasser
2015	Sexualität und Liebe bei Jugendlichen	Kloster Brombach bei Wertheim	Dipl.psych. Lucyna Wronska
2016	Migration in der Telefonberatung	Kloster Höchst im Odenwald	Dipl. päd. I. Yönter
2016	Mobbing	Kloster Brombach bei Wertheim	Dipl. päd. Katharina Rubic
2017	Traumazentrierte Beratung	Schmerlenbach	Holger Weithöner
2017	Carl Rogers	Hofheim	Lothar Bergner

Wie man sieht, handelt es sich um eine Unzahl von verschiedenen Themen, die immer jeweils aktuell bei unseren Telefonberatungen die Gemüter bewegten.

9. Finanzen

Das Jahr 2017 schließen wir buchhalterisch leider mit einem Verlust von 1.463 € ab. Unsere Einnahmen waren im Vergleich zum ausgeglichenen Haushalt des Vorjahres um ca. 5.000 € geringer, während wir die Ausgabenseite um etwa 2.800 € reduzieren konnten.

An dieser Stelle nochmals vielen herzlichen Dank an alle Unterstützer! Wie der Vergleich zu 2016 zeigt, schwankt die Spendensumme sehr stark, was die Planbarkeit des Jahresverlaufs erschwert. Wir möchten Sie gleichzeitig ermuntern, die gemeinnützige Arbeit des Vereins auch weiterhin zu unterstützen.

Auf der Ausgabenseite entfällt der größte Kostenblock auf Supervision und Fortbildung. Dies ist erforderlich, um weiterhin die hohe Qualität unserer Telefonberatung gewährleisten zu können. Bei den Supervisionen werden problematische oder belastende Themen aus den Telefongesprächen unter professioneller Anleitung gemeinsam reflektiert und diskutiert. Anhand der Fortbildungen wird die Kompetenz der BeraterInnen systematisch erweitert und gefestigt.

Um darüber hinaus die Vereinsmitglieder von administrativem Aufwand zu entlasten, wurde eine externe Bürokraft auf 450 €-Basis beschäftigt. Die Kosten hierfür übernimmt das Jugendamt der Stadt Frankfurt, wofür wir uns noch einmal herzlich bedanken.

Da auch unsere TelefonberaterInnen mit beiden Beinen im Leben stehen, ändert sich naturgemäß auch deren private oder berufliche Situation von Zeit zu Zeit. Dies, und die starke psychische Belastung, führen unter anderem dazu, dass immer wieder Mitglieder den Verein verlassen bzw. nicht mehr am aktiven Telefondienst teilnehmen. Vor diesem Hintergrund wurde durch die Mitgliederversammlung beschlossen, 2018 wieder eine neue Ausbildungsgruppe zu starten. Diese stellt für den Verein einen erheblichen Kostenaufwand in Höhe von ca. 5.000 € dar, ist aber erforderlich, um weiterhin die Telefonschichten vollständig besetzen zu können. Wir möchten Sie daher inständig bitten, uns in diesem Vorhaben zu unterstützen.

Im Jahr 2018 kann das KJT Frankfurt auf sein 40-jähriges Bestehen zurückblicken. Für uns ein guter Grund diesen langjährigen Erfolg gemeinsam mit unseren Unterstützern zu feiern, auch wenn dies natürlich einen außergewöhnlichen, zusätzlichen Kostenblock darstellt. Wir freuen uns sehr, dieses Jubiläum gemeinsam mit den Freunden des KJT Frankfurt zu begehen. Einladungen folgen.

10. Einnahmen/Ausgabenrechnung

Jugendamt Frankfurt: 23.300,00 €

Land Hessen: 5.000,00 €

Mitglieds-beiträge: 6.437,00 €

Jugendamt Offenbach: 4.090,00 €

Optik Rainer Brenner GmbH: 3.000,00 €

Freunde für Frankfurt e.V.: 1.000,00 €

Fraport AG: 1.000,00 €

Stadt Neu-Isenburg: 900,00 €

Diverse Spenden: 3.287,66 €

Einnahmen 2017 = 48.014,66 €

Ausgaben 2017 = 49.477,66 €

Supervisionen, Fortbildungen: 14.870,59 €

Ausbildung von BeraterInnen: 4.000,00 €

Miete, Raumkosten: 12.099,18 €

Gesamtkosten Bürokraft: 7.129,72 €

Allg. Kosten, Büromaterial, etc.: 1.660,74 €

Wartungskosten, Hard-/Software: 1.133,03 €

Versicherungen, Beiträge: 1.008,56 €

Porto, Telefon, Internet: 1.092,97 €

Werbekosten, Reisekosten: 3.703,16 €

Buchführungs-kosten: 2.463,30 €

Freiwillige soziale Aufwendungen: 316,41 €

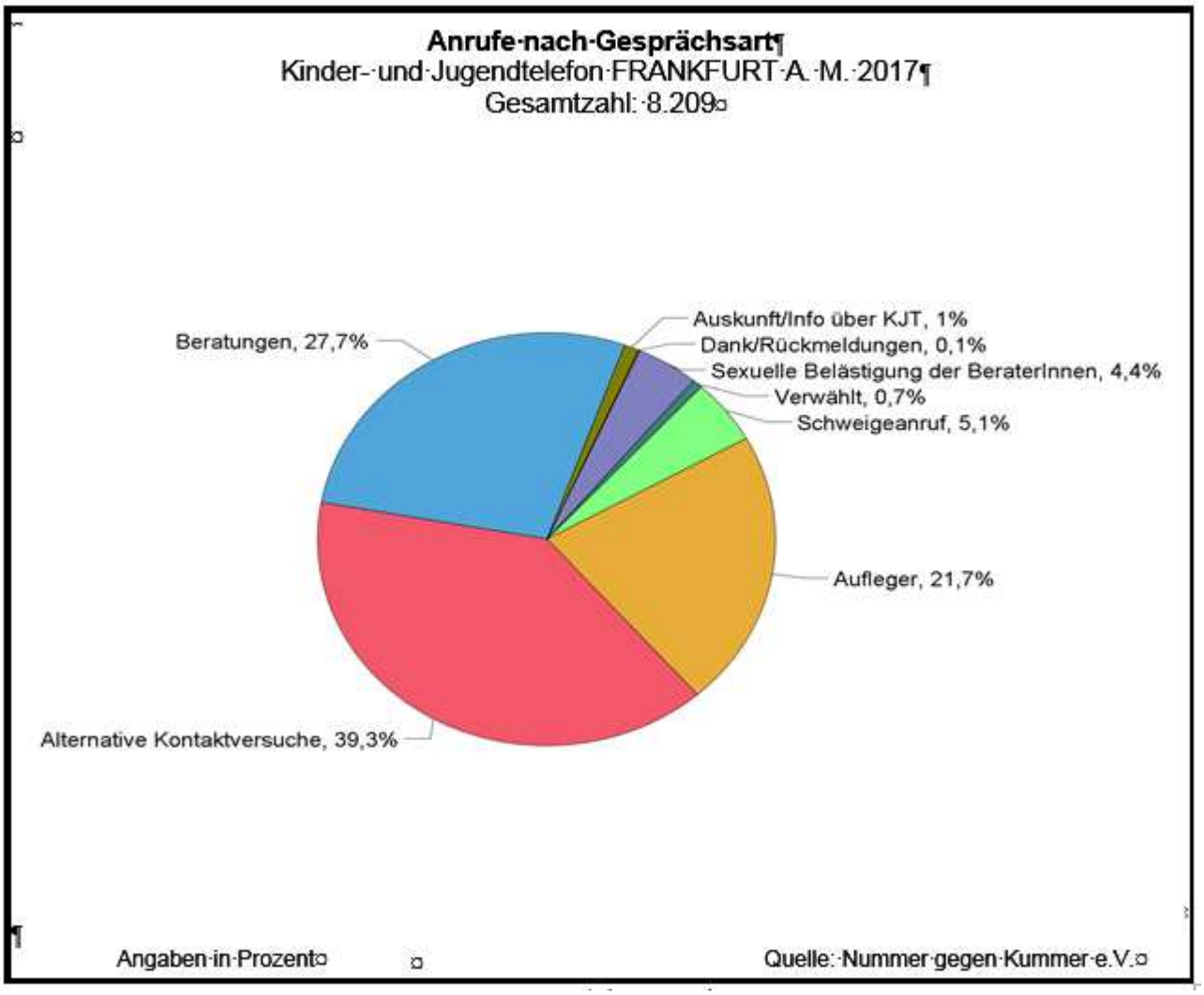
Die Saldierung von Einnahmen und Ausgaben ergibt 2017 einen Verlust von

1.463,00 €.

11. Statistik

Warum rufen Kinder- und Jugendlich bei uns an?

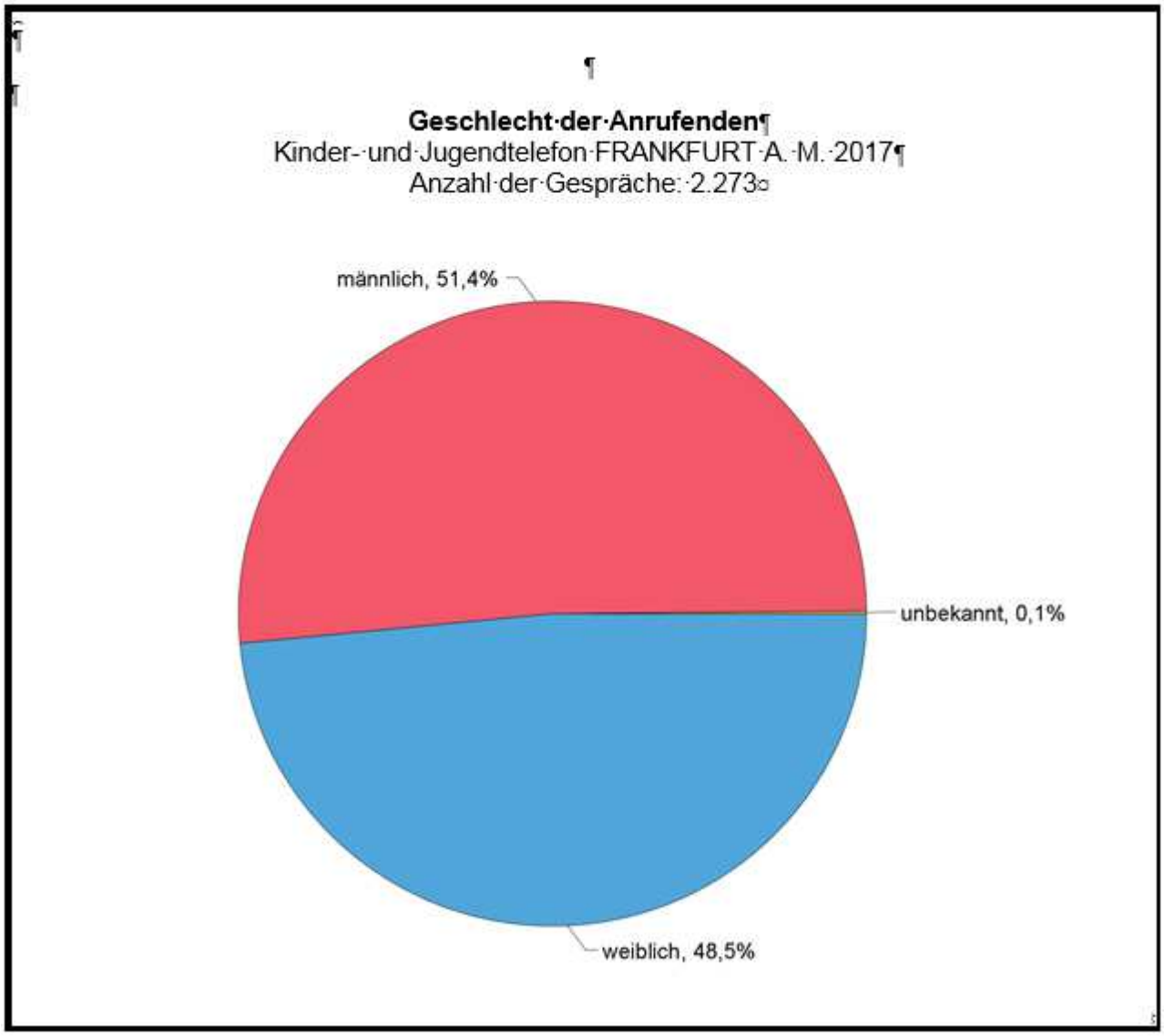
Im Jahr 2017 wurden vom Beratungsteam des Kinder- und Jugendtelefons Frankfurt am Main insgesamt **8.209 Anrufe** entgegengenommen, aus denen sich **2.273 Beratungen** mit rat- und hilfesuchenden Kindern und Jugendlichen entwickelten.



27,7% der Anrufe können als Beratungsgespräche eingestuft werden und deren Anteil hat sich damit im Vergleich zu anderen Gesprächsarten erhöht (2015: 25,7%). Der Anteil der alternativen Kontaktversuche, unter denen wir die Test- und Scherzanrufer verstehen, verringerte sich um 5% auf 39,3%. Unsere BeraterInnen akzeptieren das Phänomen der alternativen Kontaktversuche als altersspezifische Kontaktaufnahme von Kindern und Jugendlichen, aus denen sich auch ernsthafte Beratungsgespräche entwickeln können. Um die hohe Qualität unsere Beratung aufrecht zu halten, besprechen wir die alternativen Kontaktgespräche in unseren Supervisionen, auf unseren Mitgliederversammlungen und auch auf speziellen Weiterbildungen.

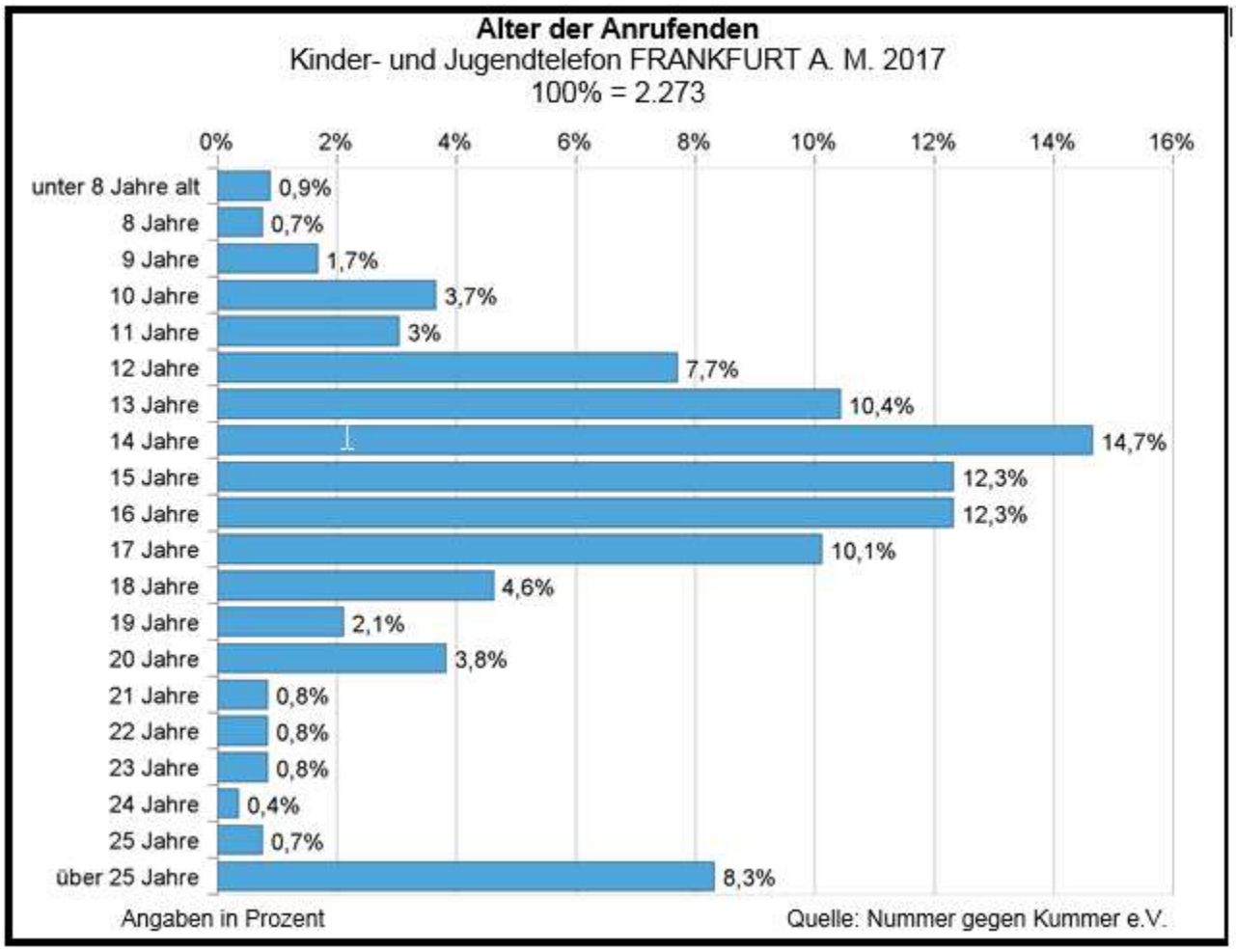
Rufen mehr Mädchen oder Jungen bei uns an?

Die Geschlechtsverteilung unserer AnruferInnen ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren konstant geblieben. Männliche Anrufer sind mit 51,4% (2016: 52%) etwas häufiger vertreten als die weiblichen Anrufer mit 48,5% (2016: 47%).



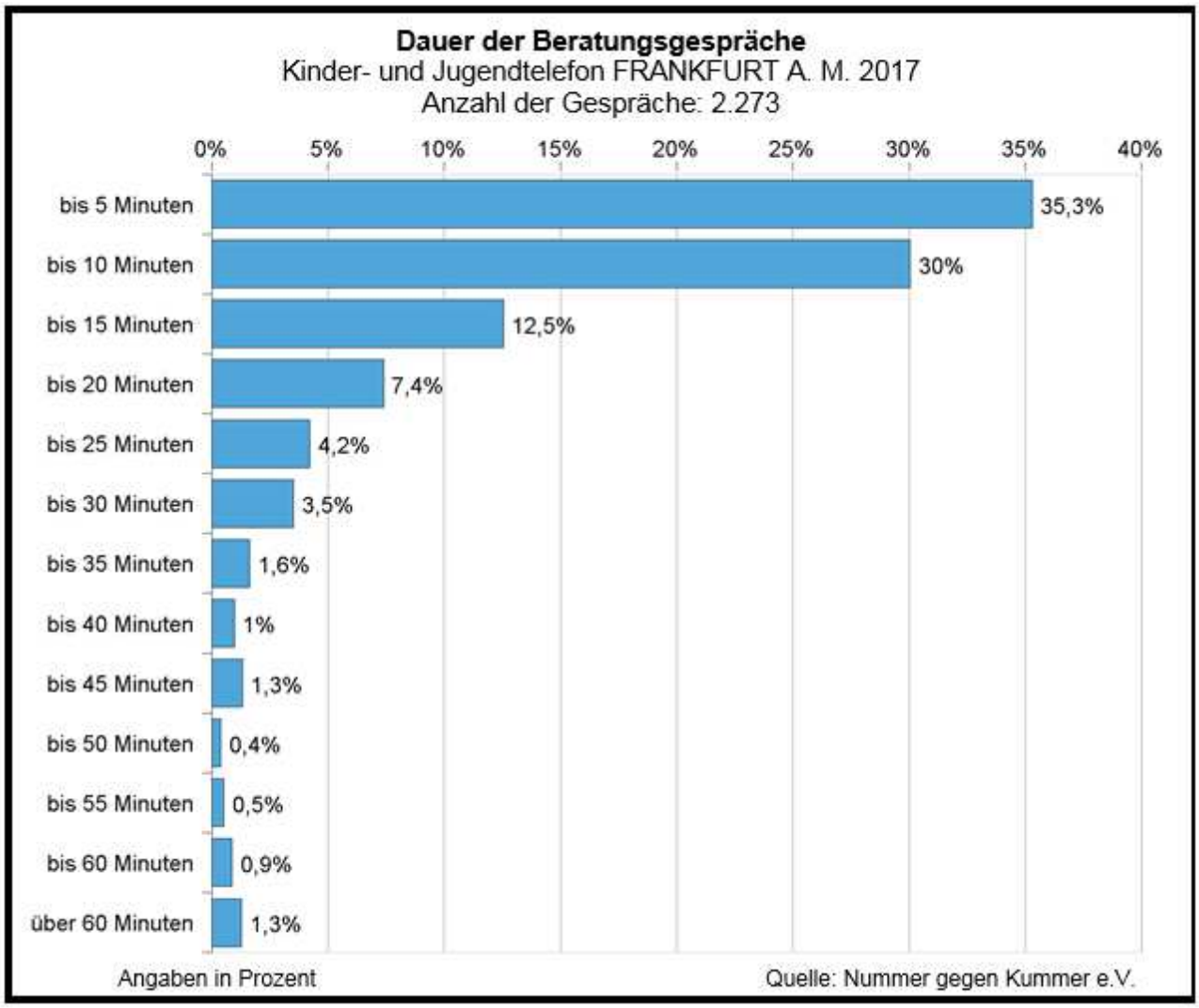
Wie alt sind unsere Anruferinnen und Anrufer?

Die Verteilung nach Alter ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren ebenfalls nahezu unverändert. Überwiegend rufen bei uns Jugendliche zwischen 11 bis 17 Jahren (71%) an. Kinder bis 10 Jahren (7%) und Personen über 18 Jahren (22%) sind in der Minderheit. Etwa 66% der Altersangaben beziehen sich auf freiwillige Selbstauskünfte der Kinder und Jugendlichen. Die restlichen Altersangaben werden von den BeraterInnen geschätzt.



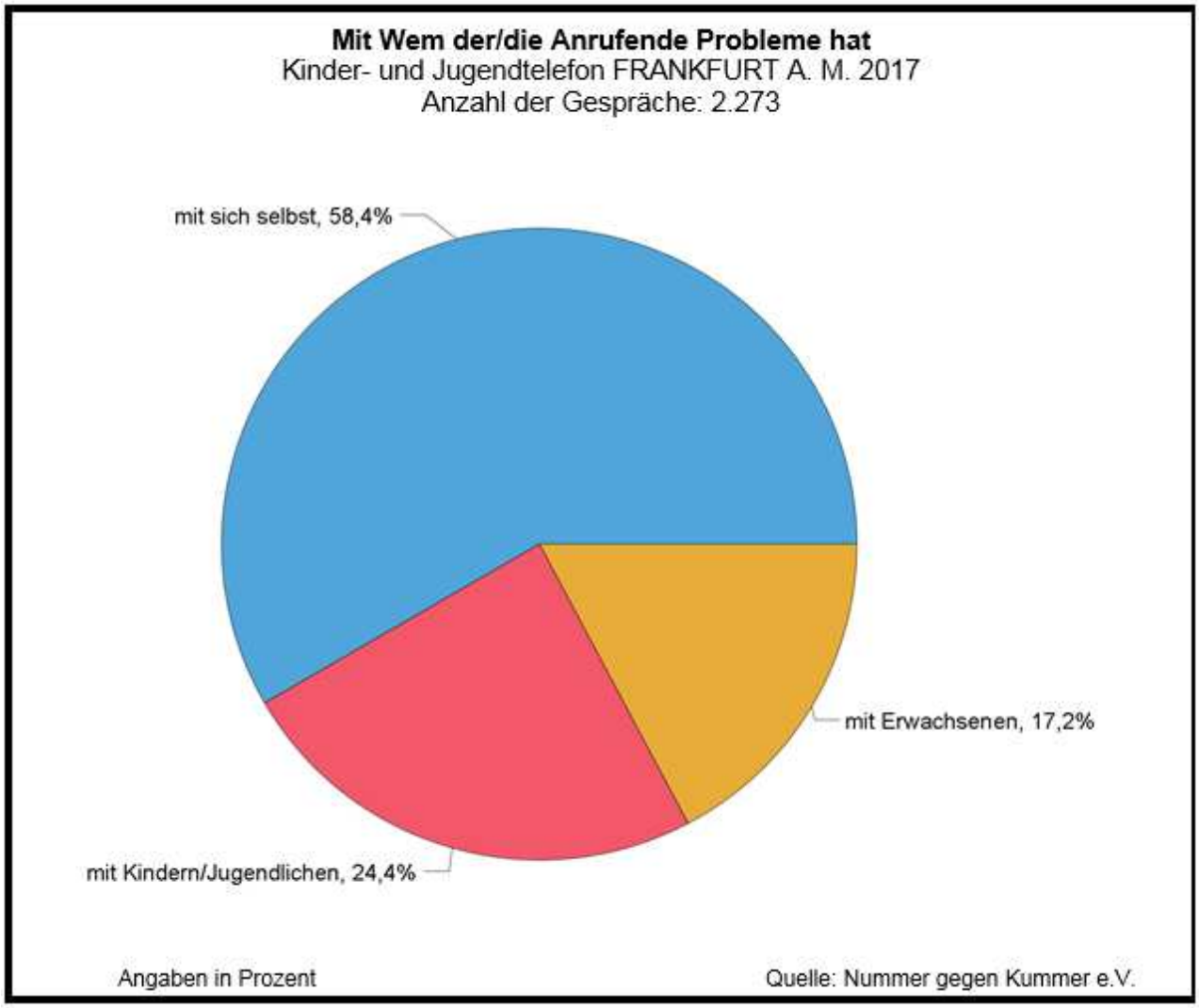
Wie lange dauern die Gespräche mit den Kindern und Jugendlichen?

Die überwiegende Anzahl der Gespräche (93%) dauert bis zu 30 Minuten, längere Gespräche am Telefon werden nur in Ausnahmefällen geführt.



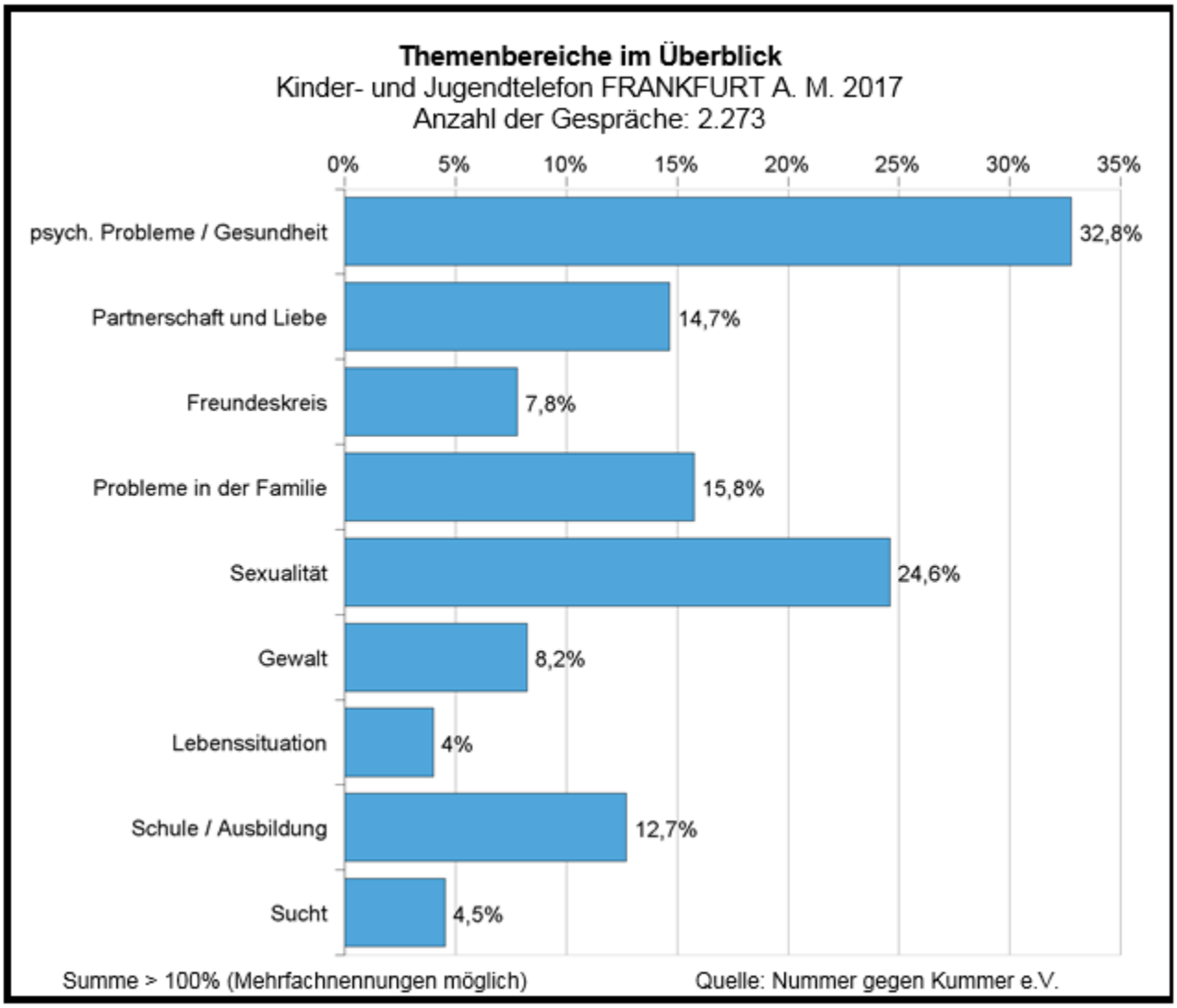
Wegen wem rufen unsere Anruferinnen und Anrufer an?

Im Zusammenhang mit den individuellen Problemen und Themen der anrufenden Kinder und Jugendlichen werden in den Beratungsgesprächen oft andere Personen zum Gesprächsthema. Überwiegend rufen die Anruferinnen und Anrufer an, wenn sie mit sich selbst Schwierigkeiten haben (58%), gefolgt von Problemen mit anderen Kindern und Jugendlichen (24%) sowie mit Erwachsenen (17%).



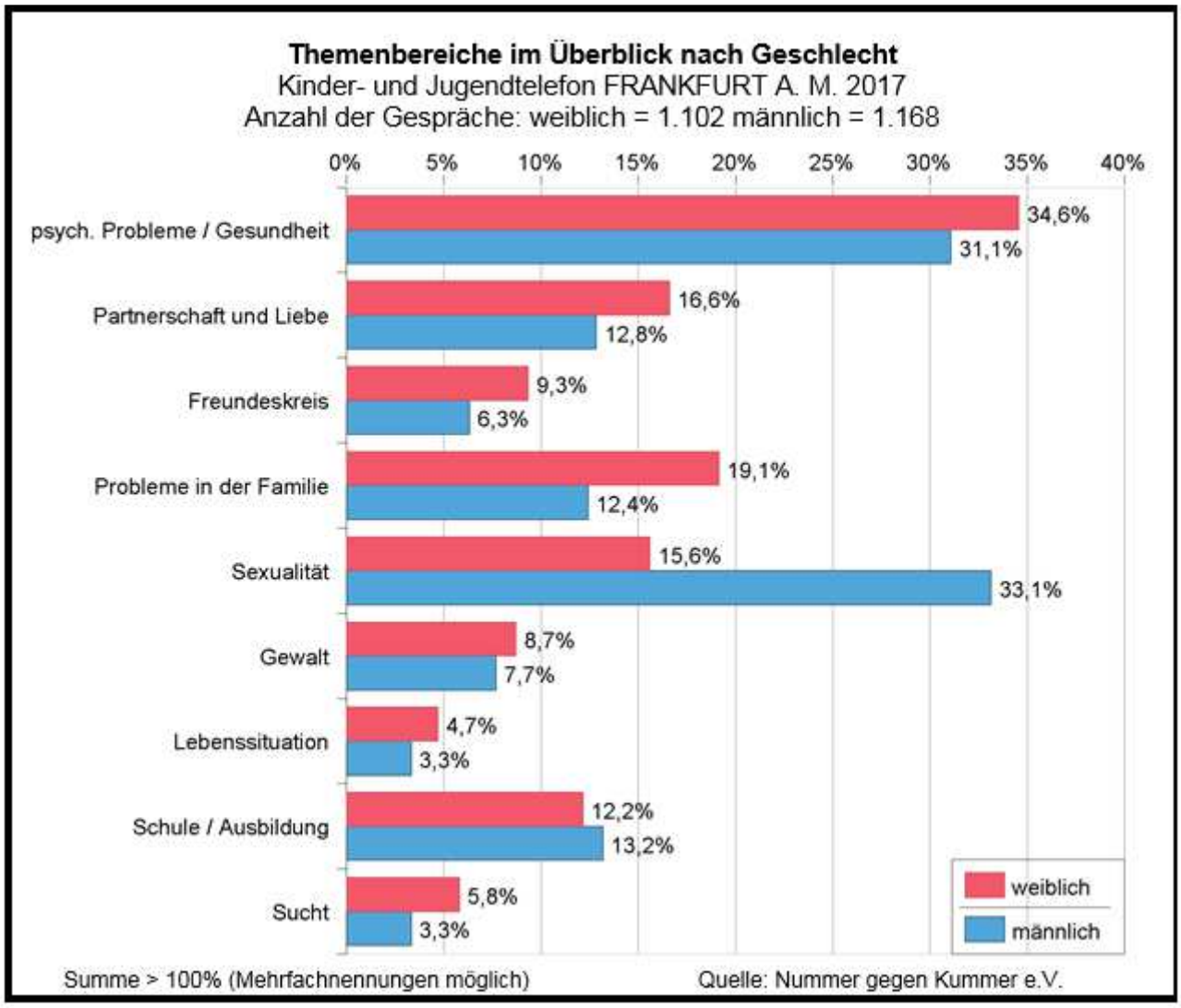
Warum rufen Kinder und Jugendliche uns an?

Kinder und Jugendliche rufen aus verschiedenen Gründen bei uns an, die Hauptthemen sind psychosoziale Probleme & Gesundheit, Sexualität sowie Probleme in der Familie.

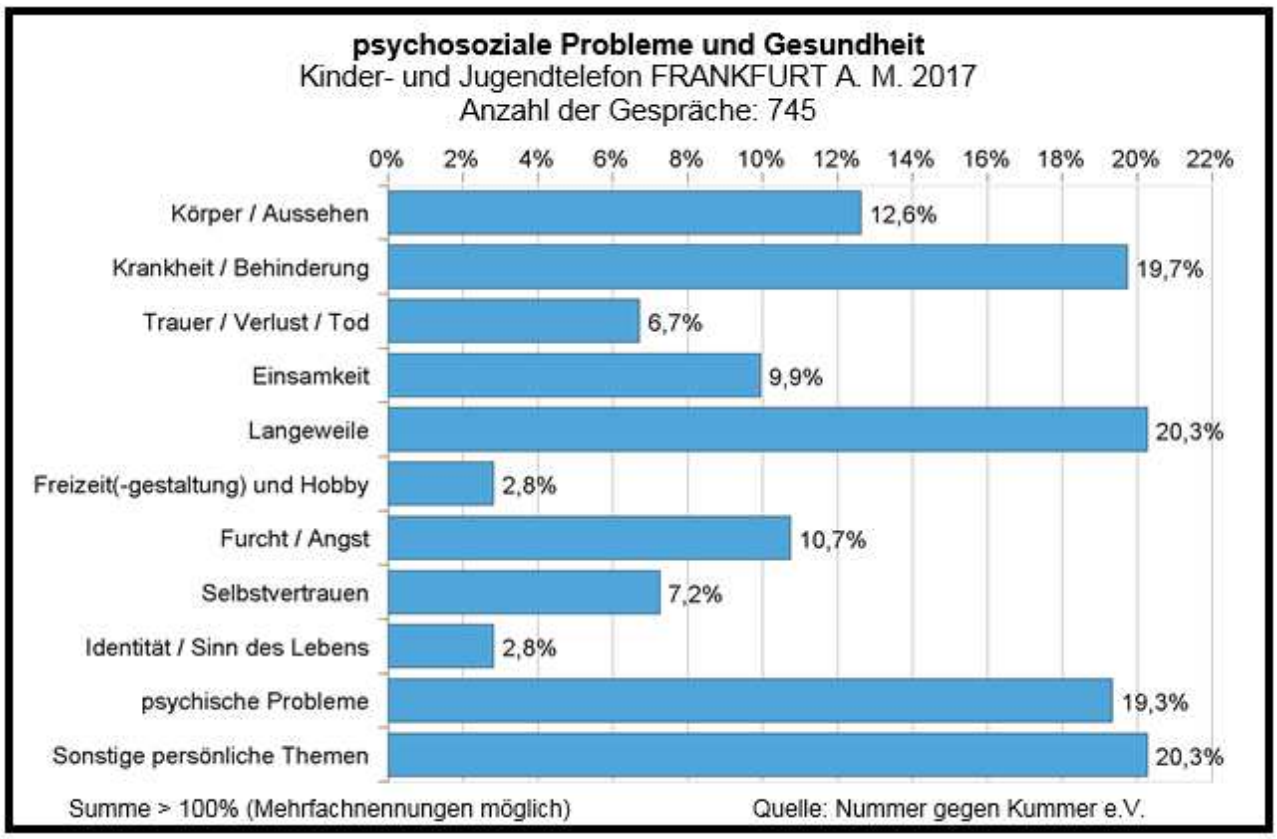


In welchen Themen unterscheiden sich Mädchen von den Jungen?

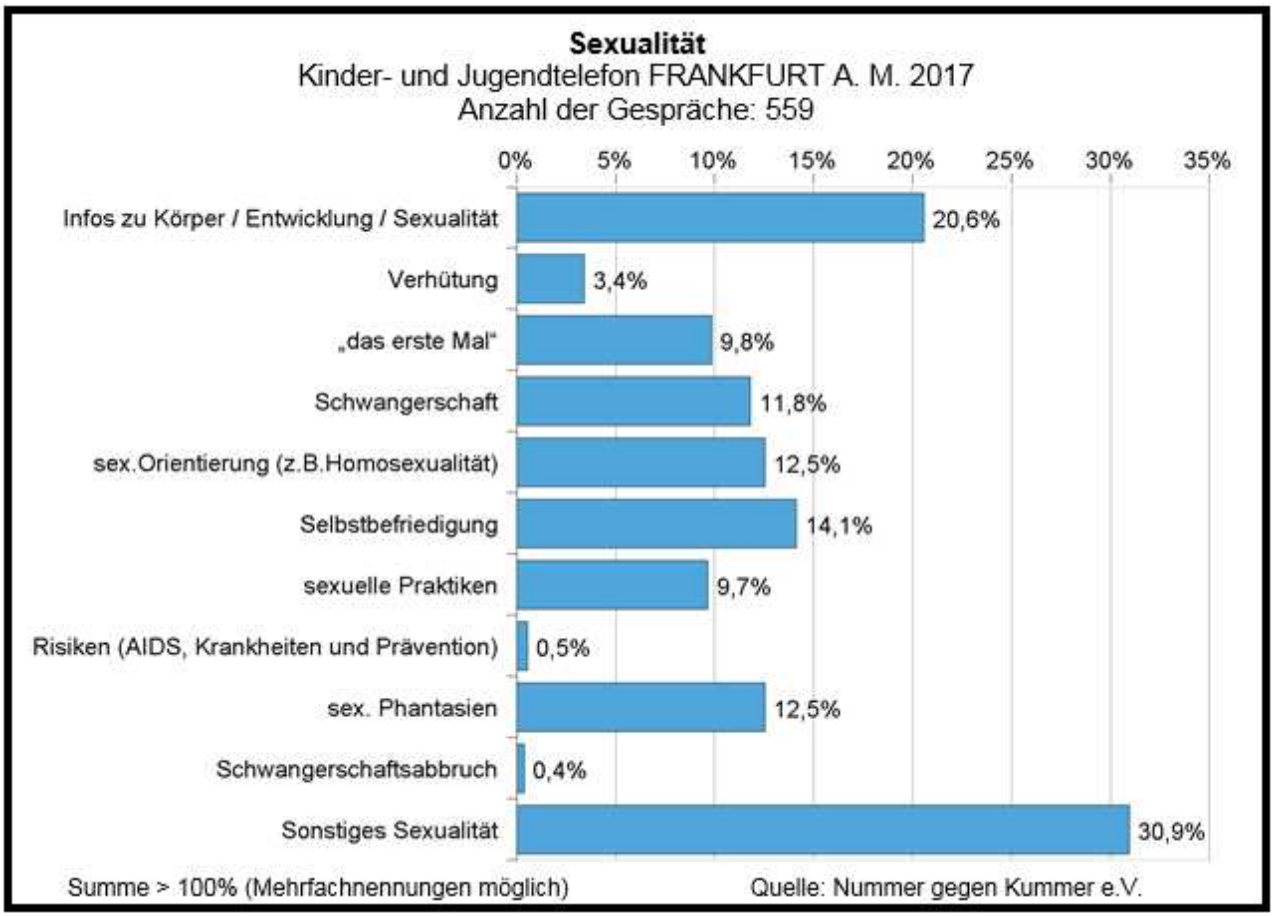
Betrachten wir die Einzelthemen genauer nach Mädchen und Jungen, können wir wie in den Vorjahren feststellen, dass die Mädchen sich mehr wegen psychischer Probleme und Gesundheit bei uns melden und die Jungen dagegen eher wegen Themen der Sexualität beim Kinder- und Jugendtelefon Frankfurt anrufen.



1. Beispiel der Unterthemen: psychosoziale Probleme und Gesundheit

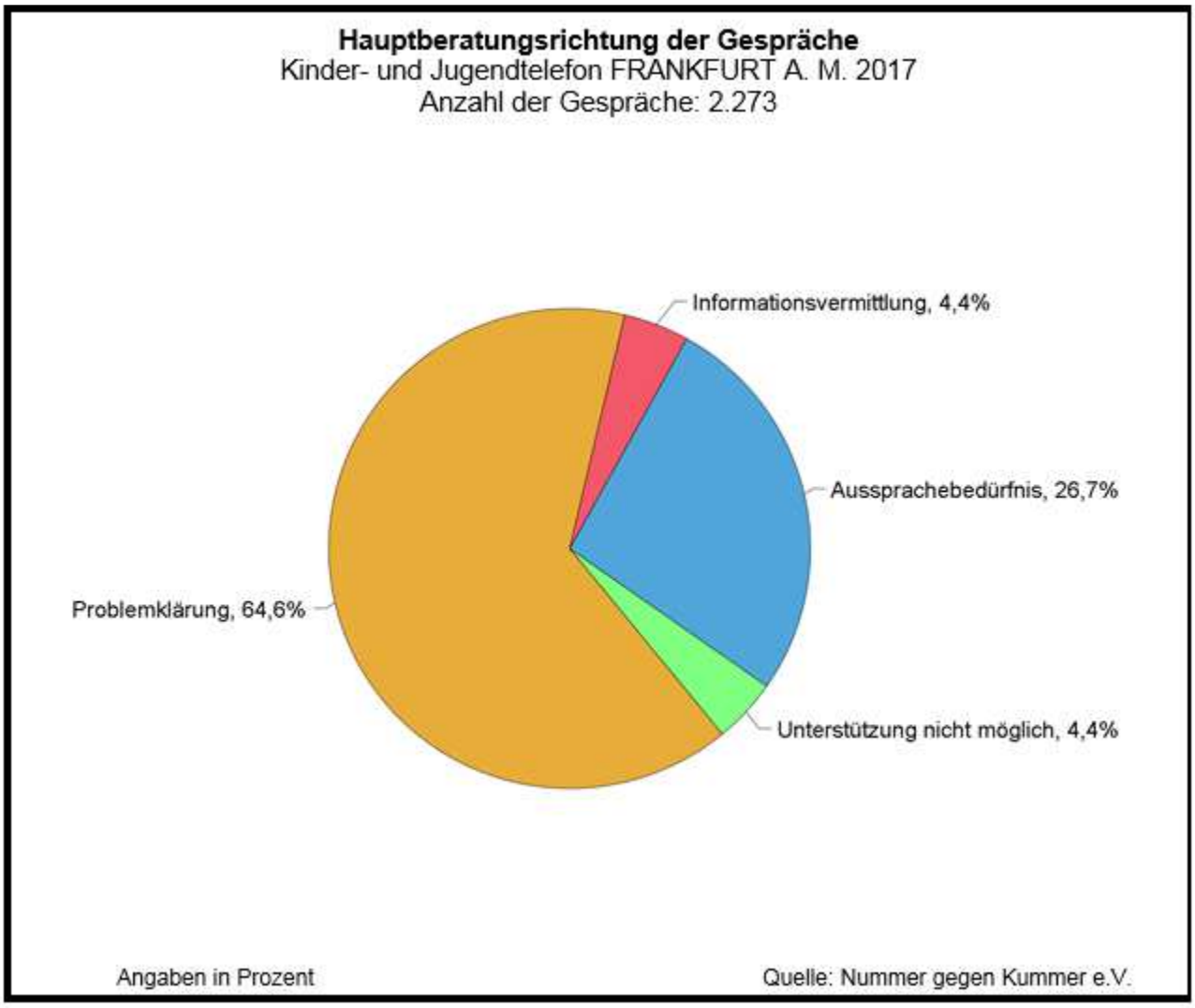


2. Beispiel der Unterthemen: Sexualität



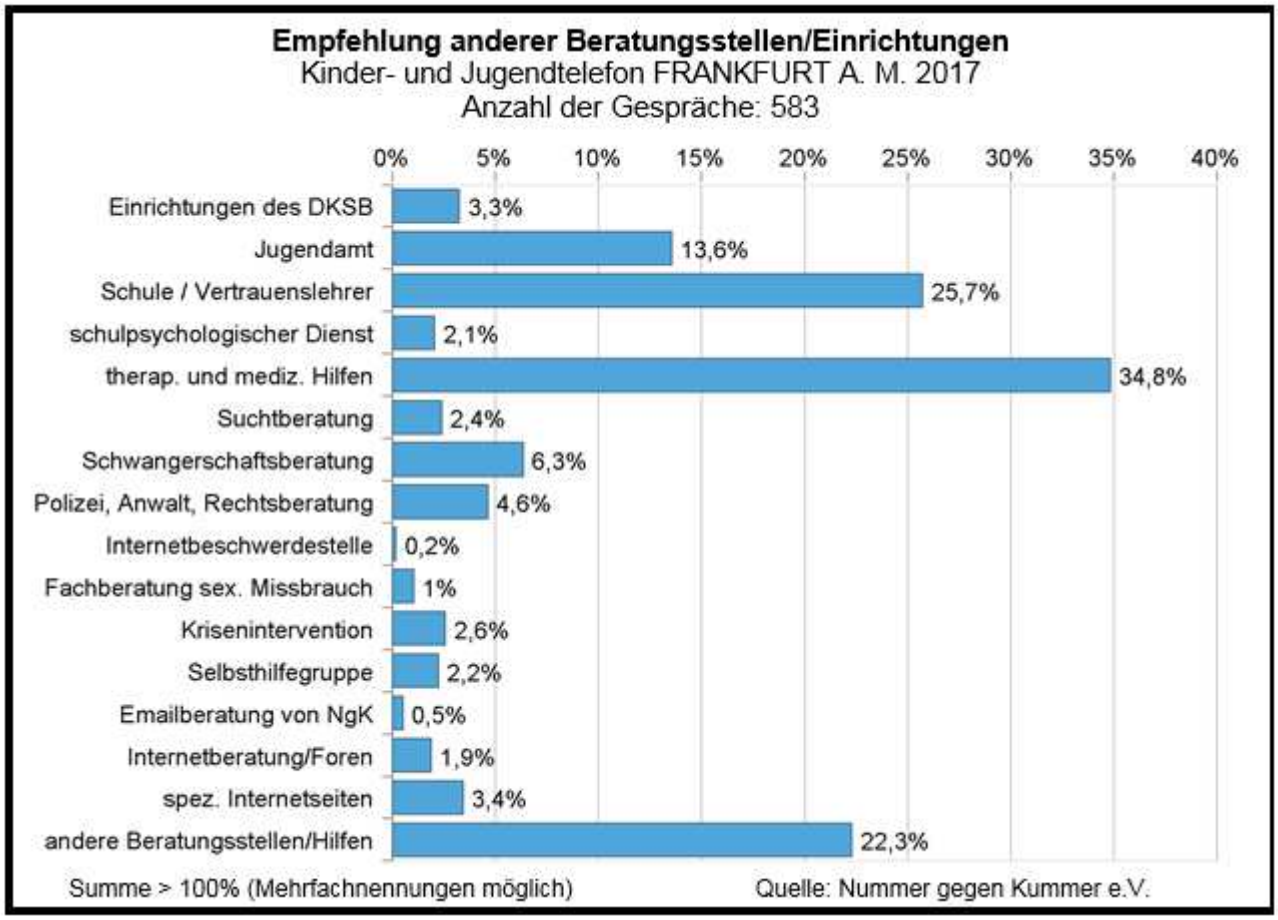
Was ist die Hauptberatungsrichtung der Gespräche?

In der überwiegenden Zahl der Gespräche geht es um eine Problemklärung und/oder die Anregung zur selbständigen Bewältigung. Ein Aussprachebedürfnis ist für 27% der Anrufer ein wichtiger Grund des Anrufs.



An wen können wir die Kinder und Jugendlichen weiterverweisen?

In 47% aller Beratungen wurde den Kindern und Jugendlichen empfohlen, sich auch mit vertrauten Personen aus dem engeren Umfeld, also zum Beispiel mit Freundinnen, Familienangehörigen, Lehrern etc. zu besprechen. Darüber hinaus erschien es in 583 Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen - aufgrund deren spezieller Problemlage oder Lebenssituation - notwendig, auch auf andere weitergehende Hilfen aufmerksam zu machen. Die Anrufenden werden über die verschiedenen Einrichtungen mit ihren spezifischen Angeboten und Möglichkeiten informiert und ermutigt, sich an diese zu wenden.



Möchten Sie mehr von uns erfahren? Mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.kjt-frankfurt.de. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche e.V.
Kinder- und Jugendtelefon Frankfurt am Main

Postfach 900 717
60447 Frankfurt am Main
Telefon(AB): 069 / 70795977
Fax: 069 / 708787
vorstand@kjt-frankfurt.de
www.kjt-frankfurt.de

Bankverbindung:
IBAN: DE36 5005 0201 0200 0298 86
BIC: HELADEF1822